



# Der Franzfelder

Berichte  
Kommentare  
Meinungen

Herausgeber: Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V.,  
Eninger Weg 8, 72793 Pfullingen. Verantwortlich für den Inhalt:  
Dr. Michael Lieb, Schießrainweg 12, 71263 Weil der Stadt  
Redaktion: Hans Stein, Johann-Seb.-Bach-Str. 42, 72766 Reutlingen  
Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00), Kto.-Nr. 439 183

Nummer 33

November

Jahrgang 2002

## Weihnachten

*Markt und Straßen stehn verlassen,  
Still erleuchtet jedes Haus,  
Sinnend geh' ich durch die Gassen,  
Alles sieht so festlich aus.*

*An den Fenstern haben Frauen  
Buntes Spielzeug fromm geschmückt,  
Tausend Kindlein stehn und schauen,  
Sind so wunderstill beglückt.*

*Und ich wandre aus den Mauern  
Bis hinaus ins freie Feld,  
Hohes Glänzen, heil'ges Schauern!  
Wie so weit und still die Welt!*

*Sterne hoch im Kreise schlingen,  
Aus des Schnees Einsamkeit  
Steigt's wie wunderbares Singen -  
O du gnadenreiche Zeit!*

*Joseph Freiherr von Eichendorff*

Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V. (FKI) wünscht allen Franzfeldern und Freunden Franzfelds ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen für das Jahr 2003.



# **EINLADUNG**

## **zur Jahreshauptversammlung**

**der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e.V.**

**Wann:** am Samstag, dem 29. März 2003 um 14.30 Uhr  
**Wo:** im FC-Heim, Carl-Diehm-Straße, Reutlingen

Hiermit laden wir alle Mitglieder und Freunde Franzfelds zu unserer Jahreshauptversammlung 2003 herzlich ein.

### **Tagesordnung:**

1. Begrüßung
2. Totengedenken
3. Bericht des Vorsitzenden
4. Bericht des Schriftführers, evtl. Verlesung des letztjährigen Protokolls
5. Bericht des Kassiers
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Aussprache zu den Berichten
8. Satzungsänderung: Neuer Name:  
Franzfelder Kulturverein (FKI) e.V.
9. Entlastung
10. Neuwahlen
11. Verschiedenes und Diskussion

Anschließend gemütliches Beisammensein.

Wir würden uns über einen zahlreichen Besuch freuen.

Dr. Michael Lieb, 1. Vorsitzender

# Franzfelder Familiennachrichten

## Betagte Franzfelder feierten Geburtstag

(ohne Anspruch auf Vollständigkeit) vom 1.5. - 31.10.2002

### Den 97. Geburtstag feiern konnten:

**Elisabeth Kühfuß geb. Schütz** (776b) am 6.6.2002 in Wien

**Elisabeth Kittelberger geb. Gerwich** (793) am 7.6.2002 in Wien

**Elisabeth Hild geb. Jahraus** (53) am 31.7.2002 in Riederich

### Den 95. Geburtstag feiern konnten:

**Christine Scheuermann geb. Morgenstern** (162) am 7.8.2002 in Paramount/USA

**Christine Strapko geb. Wagner** (901) am 31.8.2002 in Schwegenheim

**Johann Schindler** (561) am 1.9.2002 in Reutl. Sondelfingen

### Den 94. Geburtstag feiern konnte:

**Barbara Hild geb. Hild** (657) am 17.7.2002 in Reutlingen

### Den 93. Geburtstag feiern konnten:

**Emilie Volb geb. Kopp** (532) am 20.7.2002 in Wien

**Theresia Göttel geb. Metzger** (577) am 14.8.2002 in Albstadt-Ebingen

### Den 92. Geburtstag feiern konnte:

**Konrad Baumann** (126) am 11.9.2002 in Reutl. Sondelfingen

### Den 91. Geburtstag feiern konnten:

**Jakob Grauer** (732) am 20.5.2002 in Herten/Westf.

**Christine Fempel geb. Scheuermann** (208) am 7.6.2002 in Reutlingen

**Jakob Lochner** (75) am 17.6.2002 in Daham/Ont. Can.

**Katharina Metzger geb. Müller** (639b) am 23.6.2002 in München

**Rosine Malthaner geb. Barth** (36) am 22.8.2002 in Balingen

**Elisabeth Zeis geb. Schindler** (140) am 16.9.2002 in Wien

### Den 90. Geburtstag feiern konnten:

**Christine Gebhardt geb. Fetter** (27) am 29.5.2002 in Albstadt-Ebingen

**Johanna Weidle geb. Hess** (654) am 14.8.2002 in Reutlingen

**Samuel Kaschuba** (587) am 29.8.2002 in Wien

**Adam Grauer** (199) am 26.9.2002 in Castrop-Rauxel

**Barbara Armbruster geb. Dech** (94) am 31.10.2002 in Isenbüttel

### Den 89. Geburtstag feiern konnten:

**Christopher Oster** (143) am 26.6.2002 in Kent/Oh. USA

**Barbara Löchel geb. Meiszner** (690a) am 29.6.2002 in Römerberg

**Christine Vogel geb. Djuka** (904) am 24.7.2002 in Bal. Endingen

**Christine Henke geb. Sprecher** (605) am 5.9.2002 in

München

**Theresia Malthaner geb. Groß** (739) am 17.9.2002 in Stuttgart

**Magdalena Welker geb. Hildenbrand** (535) am 19.9.2002 in Reutlingen

**Jakob Baum** (693) am 8.10.2002 in Winterlingen

**Georg Lapp** (405) am 9.10.2002 in Schwechat

### Den 88. Geburtstag feiern konnten:

**Katharina Langermann geb. Haas** (55a) am 3.5.2002 in Zorneding

**Jakob Hild** (580) am 13.5.2002 in Reutlingen

**Christine Langermann geb. Grauer** (135) am 14.5.2002 in Dülmen

**Johann Scheurer** (304) am 2.6.2002 in Pattensen

**Christine Inzinger geb. Schuff** (124) am 28.6.2002 in Schweinfurt

**Friedrich Scheuermann** (74) am 2.7.2002 in Rheinhausen

**Christine Kasten geb. Huber** (589) am 11.7.2002 in Wedemark

**Sophia Fetter geb. Winter** (108) am 13.7.2002 in Reutlingen

**Katharina Schöbller geb. Novak** (745) am 15.7.2002 in Reutlingen

**Johann Hild** (751) am 7.8.2002 in Achstetten

**Katharina Ulmer geb. Schütz** (716) am 28.8.2002 in Hemmingen

**Barbara Barth geb. Koch** (340) am 1.9.2002 in Balingen

**Andreas Lochner** (75) am 20.9.2002 in München

**Elisabeth Mohr geb. Volb** (375) am 24.9.2002 in Albstadt-Ebingen

**Gottliebe Koch geb. Supper** (548) am 27.9.2002 in Reutlingen

**Regine Metzger geb. Kopp** (952) am 30.9.2002 in Engstingen

**Elisabeth Margrandner geb. Baumann** (890) am 23.10.2002 in Tuttlingen

### Den 87. Geburtstag feiern konnten:

**Michael Kolarik** (177) am 10.5.2002 in Balingen

**Elisabeth Scheuermann geb. Haas** (102) am 4.7.2002 in Wannweil

**Barbara Kittelberger geb. Gebhardt** (267) am 7.7.2002 in Walddorfhäslach

**Christine Koch geb. Bogert** (880) am 14.7.2002 in Reutlingen

**Barbara Ihre geb. Müller** (680) am 21.7.2002 in Kempten

**Regine Sladitscheck geb. Wenz** (790) am 7.9.2002 in Hard

**Katharina Polz geb. David** (49a) am 25.9.2002 in Balingen

**Barbara Reiner geb. Barth** (251a) am 27.9.2002 in Wien

**Eva Wendling geb. Groß** (552) am 29.7.2002 in Rheda-Wiederbrück

**Sofia Henke geb. Strapko** (816) am 31.10.2002

### Den 86. Geburtstag feiern konnten:

**Magdalena Eichert geb. Haas** (292) am 17.7.2002 in Wien  
**Theresia Müller geb. Gebhardt** (281) am 30.7.2002 in Frankenthal

**Rosine Kollin geb. Frey** (920) am 20.8.2002 in München

**Christine Klingel geb. Schöblier** (160) am 3.10.2002 in Renningen

**Mathilde Benko geb. Schwaner** (835) am 4.10.2002 in Reutlingen

### Den 85. Geburtstag feiern konnten:

**Adam Jahraus** (113) am 21.4.2002 in Reutlingen

**Johanna Ihre geb. Kühfuß** am 5.6.2002 in Nürnberg

**Barbara Oster geb. Hildenbrand** (143) am 22.6.2002 in Schöneck

**Friedrich Metzger** (875) am 6.7.2002 in Mansfield  
**Christine Müller geb. Kaschuba** (309) am 9.7.2002 in Kelowna/Can.

**Barbara Friedrichs geb. Zorn** (242d) am 15.8.2002 in Gardelegen

**Jakob Malthaner** (528) am 18.8.2002 in Wannweil

**Michael Gebhardt** (446) am 9.9.2002 in Kirchentellinsfurt



**Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V. wünscht allen genannten und ungenannten Jubilaren alles Gute und Gesundheit auf ihrem weiteren Lebensweg.**

## Wir trauern um unsere Toten

(vom 1.5. - 30.10.2002)

(Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit)

### Nachtrag:

✓ **Herten/Westf.** - Bereits am 16.11.2001 verstarb **Christine Göttfert geb. Grauer** (732) im Alter von 67 Jahren. Um die Verstorbene trauert die Tochter Christiane Meyer mit Familie und allen Anverwandten.

✓ **München-Allach** - Am 8.3.2002 verstarb im hohen Alter von 93 Jahren **Georg Strapko** (314a). Er wurde am 14.3.2002 beigesetzt. Um den Verstorbenen trauern seine Lebensgefährtin und seine Tochter mit Familie und allen Angehörigen.

✓ **Reutlingen-Betzingen** - Am 16.3.2002 verstarb **Theresia Krotz** (65a) im Alter von 79 Jahren. Sie wurde am 19.3.2002 beigesetzt. Um die Verstorbene trauern Sabine und Peter Hitzfeld mit Familie, die Schwester Juliane Brumm, der Bruder Hans Krotz mit ihren Familien und Verwandten.

✓ **Chicago/USA** - Am 18.4.2002 verstarb **Christine Meißner geb. Ulmer** (879) im Alter von 75 Jahren. Sie wird betrauert von ihrem Ehemann Franz und allen Anverwandten.

✓ **Fellbach** - Am 2.5.2002 verstarb **Reinhold Poglitsch** (400b) im Alter von 82 Jahren. Er wurde am 7.5.2002 beigesetzt. Um den Verstorbenen trauern seine Familienangehörigen.

✓ **Wolfsburg** - Am 4.5.2002 verstarb nach kurzer Krankheit **Susanne Gio geb. Hildenbrand** (19) im Alter von 74 Jahren. Um die Verstorbene trauern der Ehemann, die Kinder mit ihren Familien und allen Anverwandten.

✓ **Friedrichshafen** - Am 3.5.2002 verstarb plötzlich und unerwartet **Karl Heimann** (792) im Alter von 85 Jahren. Er wurde am 11.5.2002 beigesetzt. Um den Verstorbenen trauert seine Gattin Barbara geb. Hofmann mit ihren drei Töchtern mit Familien und allen Angehörigen.

✓ **Albstadt-Ebingen** - Am 9.5.2002 verstarb **Barbara Kretschgi geb. Frey** (751b) im Alter von 75 Jahren. Die Trauerfeier zur Einäscherung war am 14.5.2002 in Ebingen. Um die Verstorbene trauern der Sohn Adam mit Sabine, die Tochter Gertrud, die Enkel und Urenkel mit allen Anverwandten.

✓ **Tatahaza/Ung.** - Am 14.5.2002 verstarb **Michael Scheuermann /Sardi** (658) im Alter von 72 Jahren. Er wurde am 17.5.2002 beigesetzt. Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau, der Sohn mit Familie und allen Anverwandten.

✓ **Hirzel/Schweiz** - Am 19.5.2002 verstarb **Werner Uhlmann**, der Ehemann von Barbara geb. Margrandner.

✓ **Balingen** - Am 22.5.2002 verstarb **Elisabeth Gebhardt geb. Schaldecker** (Jab.H.) im Alter von 88 Jahren. Die Trauerfeier zur Feuerbestattung fand am 27.5.2002 in Balingen statt. Um die Verstorbene trauern die Söhne Michael und Matthias mit ihren Familien sowie alle Anverwandten und Freunde.

✓ **Neu-Ulm** - Am 10.6.2002 verstarb der Schneidermeister **Johann Seiler** (221) kurz vor Vollendung seines 89. Lebensjahres. Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau Barbara geb. Eberle, die Tochter Elfriede mit ihrer Familie und allen Angehörigen.

✓ **Chicago/USA** - Am 12.6.2002 verstarb im hohen Alter von 94 Jahren **Elisabeth Held geb. Scheurer** (930). Sie wurde am 15.6.2002 beigesetzt. Um die Verstorbene trauern ihre fünf Kinder mit ihren Familien und allen Anverwandten.

✓ **Steinenkirchen** - Am 16.6.2002 verstarb **Prof. Dr. Pfarrer i.R. Jakob Rometsch**, der Ehemann von Hermine Poglitsch (400b). Um den Verstorbenen trauert seine Ehefrau mit allen Angehörigen.

✓ **Herten/Westf.** - Am 30.6.2002 verstarb **Jakob Grauer** (732) im Alter von 91 Jahren. Um den Verstorbenen trauert die Enkelin Christiane Meyer mit allen Angehörigen und Verwandten.

✓ **Ganghofen** - Am 2.7.2002 verstarb im hohen Alter von 97 Jahren **Barbara Margrandner geb. Siraky** (562). Sie wurde am 5.7.2002 beigesetzt. Um die Verstorbene trauern ihre Kinder Barbara, Michael, Christine und Adam mit ihren Familien und allen Anverwandten.

✓ **Römerberg** - Am 16.7.2002 verstarb **Andreas Löchel** im Alter von 81 Jahren nach langer Krankheit. Er wird betrauert von der Ehefrau, Kindern, Enkeln und allen Anverwandten. Die Beisetzung auf dem Friedhof in Römerberg war am 19.7.2002 unter Anteilnahme einer großen Zahl von Anverwandten.

✓ **Albstadt-Ebingen** - Am 22.7.2002 verstarb **Helmut Mauchte**, der Ehemann von Maria (Rizi) Ulrich (Belgr.) im Alter von 74 Jahren. Er wurde am 26.7.2002 beigesetzt. Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau und die Tochter mit ihrer Familie und allen Angehörigen.

**Mansfield/Oh. USA** - Am 25.7.2002 verstarb nach kurzer Krankheit **Barbara Schuster geb. Hild** (470-73) im Alter von 88 Jahren. Sie wurde am 29.7. beigesetzt. Um die Verstorbene trauert die Tochter Erna mit ihrer Familie, die Enkelkinder und alle Angehörigen.

**Riedstadt-Erlenfeld** - Am 5.8.2002 verstarb ganz unerwartet **Friedrich Kopp** (293) im Alter von 82 Jahren. Er wurde am 10.8.2002 beigesetzt. Um den Verstorbenen trauern seine Lebensgefährtin Ria Kirchner, seine Söhne Reinhold und Hans mit ihren Familien, die Schwestern Käthe und Elisabeth und der Bruder Johann mit ihren Familien und allen Angehörigen.

**Schwarbach** - Am 10.8.2002 verstarb nach kurzer Krankheit **Adele Herz geb. Krotz** (682a) wenige Tage nach ihrem 81. Geburtstag. Um die Verstorbene trauern ihre beiden Töchter mit ihren Familien und allen Angehörigen.

**Albstadt-Ebingen** - Am 20.8.2002 verstarb nach langem Leiden **Theresia Göttel geb. Metzger** wenige Tage nach Vollendung ihres 93. Lebensjahres. Sie wurde am 22.8.2002 auf dem Friedhof Ebingen beigesetzt. Um die Verstorbene trauert der Sohn Johann mit Hannelore, die Enkel und Urenkel, mit allen Anverwandten.

**Larkdorf** - Am 21.8.2002 verstarb im gesegneten Alter von 100 Jahren **Katharina Merkle geb. Haas**. Sie wurde am

26.8. zur letzten Ruhe gebettet. Um die Verstorbene trauern ihre Tochter Elisabeth, die Söhne Philipp und Karl mit ihren Familien und allen Anverwandten.

**Reutlingen** - Am 22.8.2002 verstarb **Susanne Schmid geb. Besinger** (198) im Alter von 76 Jahren. Sie wurde am 28.8.2002 zur letzten Ruhe gebettet. Um die Verstorbene trauern ihre zwei Kinder mit ihren Familien, die Schwester Christine Morgenstern mit Familie und allen Anverwandten.

**Kerling bei Wien** - Nach kurzer Krankheit verstarb am 15.9.2002 **Adam Gebhardt** (34) im Alter von 89 Jahren. Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau, seine Tochter mit Familie und alle Angehörigen.

**Reutl-Altenburg** - Am 7.10.2002 verstarb im Alter von 90 Jahren **Johanna Weidle geb. Hess**. Sie wurde am 10.10.2002 auf dem Friedhof Altenburg beigesetzt. Um die Verstorbene trauern Karl und Johanna Weidle, Elisabeth Kähne mit Kindern, Katharina Weidle mit Kindern und Enkelkindern und allen Angehörigen.

**Mannheim** - Am 13.10.2002 verstarb nach langem, schweren Leiden kurz vor Vollendung ihres 93. Lebensjahres **Barbara Krotz geb. Henke** (876). Die Trauerfeier zur Feuerbestattung fand am 18.10.2002 statt. Um die Verstorbene trauern die Tochter Barbara Schindler mit Ehemann Karl mit Enkel und Urenkel und allen Anverwandten.

### Sehr geehrter Herr Doktor Lieb und alle treuen Mitarbeiter

Immer, wenn die Zeit naht, in der "Der Franzfelder" in alle Weltrichtungen gesendet wird, gehe ich täglich voller Erwartung zum Briefkasten. Wenn er dann endlich ankommt, hört man "Er ist da!" durch das Haus rufen. Ich setze mich dann in meinen Schaukelstuhl, lese jede Seite sehr genau durch, erfreue mich an den frohen Zeilen und halte inne an den traurigen Nachrichten der heimgegan-

nen Landsleute. Auch betrachte ich jedes Bild und die Anordnung der Seiten.

Als ich diesmal die vielen Namen in der Spender-Liste erblickte, hörte ich buchstäblich wie durch ein Sprachrohr laut rufen:

Ihr legt die Brücken von einem zum andern,  
darüber unsere Herzen zur Heimat wandern.  
Dafür gebührt euch innigster Dank,  
von uns, entfernt vom Heimatland.

Eure dankbare Resi Held-Siegl (No. 411).

## Eine Träne rollt heimwärts

Zu bestimmten Zeiten des Jahres tauchen Szenen aus der Vergangenheit auf, die sich lebhaft im Geiste vor meinen Augen abspielen. Besonders in der Weihnachtszeit steht unsere Heimat im Lichterglanz. Wie einst befinde ich mich wieder im Dorfgetümmel, streiche durch die Gassen, gehe dicht neben den festlich getünchten Häusern, grüße und winke den Vorübergehenden lächelnd zu, halte an verschiedenen Plätzen inne und lausche den längst verklungenen Stimmen, bis ich dann wieder im Elternhaus bin. Ja, im Elternhaus, wo ich mich so geborgen fühlte.

Schon in der Adventszeit steuerten alle Vorbereitungen dem Feste entgegen. Trotz vieler Arbeit wurde es für mich ganz still im Haus. Ich getraute mich kaum zu atmen, wenn ich durch die Zimmer schlich, in der Hoffnung, ein Englein oder sogar das Christkind zu erspähen, denn die Mutter half dem Christkind öfter. Wie gut schmeckte auch der Teig für die vielen Weihnachtsbäckereien, von dem auch unsere Mitzi bekam. Mitunter hörte ich Mutters Stimme: "Want so weida machsch kriegama nix ins Blech."

In der Sonntagsschule bekamen wir für jeden Advent-Sonntag einen Bibelspruch zu lernen, den wir auch aufsagten. In den Religionsstunden erzählte uns Herr Poglitsch die ganze Weihnachtsgeschichte von der Verheißung bis zur Geburt unseres Herrn Jesu in Bethlehem. Herr Poglitsch legte uns die Geschichte so gut aus, dass die Ereignisse tief in uns eindringten.

Oh Bethlehem, wie liegst du heute dort im Krieg. Da kommt mir ein Gedankensplitter wie ein Ruf:

*Oh Völker lasst euch doch vereinen!  
Hört ihr nicht des Mächtigen Ruf?  
Lasst doch endlich Frieden keimen  
Gott ist Regent, der alles schuf!*

Viele Lieder sangen wir in den Schulen und der Sonntagsschule, die wir alle kennen, wie:

*Ihr Kinderlein kommet oh kommet doch all  
Zur Krippe her kommet in Bethlehem's Stall  
Und seht was in dieser hochheiligen Nacht  
Der Vater im Himmel, viel Freude uns macht.*

Weiter sangen wir: Oh du fröhliche .... Oh Tannenbaum .... Es ist ein Ros' entsprungen .... Der Christbaum ist der schönste Baum .... Alle Jahre wieder kommt das Christuskind .... und natürlich Stille Nacht, heilige Nacht.

In allen Schulklassen übten wir Gedichte, Lieder und Weihnachtsspiele ein, die wir dann am ersten und zweiten Weihnachtstag beim Ölmüller für unsere Eltern und Verwandten, sowie Schulkinder und für jeden, der kommen wollte, vorführten.

Folgendes Gedicht trug ich damals vor:

*Denkt euch, ich habe das Christkind gesehen  
Es kam aus dem Wald, das Mützechen voll Schnee,  
Mit gefrorenem Näschen,  
Die kleinen Hände taten ihm weh,  
Denn es trug einen Sack, der war gar schwer,  
Den schleppt es und poltert es hinter sich her,  
Was drinn war mochtet ihr wissen;  
Ihr Naseweise, ihr Schelmenpack  
Meint ihr es wäre offen der Sack?  
Zugebunden, bis oben hin!  
Doch war gewiss was Schönes darinn,  
Es roch so nach Äpfeln und Nüssen.*

An diesem Gedicht merkt man, wie froh und zufrieden wir Kinder damals mit einfachen Geschenken waren. Mit all den Vorbereitungen verging die Adventszeit schnell, bis dann am Heiligen Abend die Familie versammelt unter dem Christbaum stand. Es war ein feierlicher Augenblick, der mich an ein Lied erinnert:

*Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen,  
Wie glänzt es festlich lieb und mild,  
Als Sprecher wollt ich, in ihm erkennen,  
Getreue Hoffnung, stilles Bild,  
Die Kinder stehen mit hellen Blicken,  
Das Auge lacht, es lacht das Herz,  
O fröhlich seliges Entzücken,  
Die Alten schauen himmelwärts.*

Seither vergingen viele Jahre, doch die Gewissheit blieb, dass es noch ein Christkind gibt. Der Glauben unserer Ahnen wurde in uns gesät; ob wir ihn pflegen und gedeihen lassen, ist Sache jedes Einzelnen, denn wir haben einen großzügigen Schöpfer, der uns freien Willen lässt. Nur unser christlicher Glaube kann behaupten, dass Gott seinen Sohn Jesu aus Liebe als Mensch zu uns auf die Erde sandte, um die Erbsünden aller Menschen auf sich zu nehmen. Dafür wurde er gekreuzigt, stand wieder vom Tode auf und fuhr zurück zum Vater. Er ließ uns nicht allein, wir können jederzeit im Gebet mit ihm verbunden sein. Wenn wir an ihn und sein Wort glauben, erben wir das ewige Leben und werden wieder mit unseren Lieben vereint. **Welch ein Weihnachtsgeschenk!** Wer wollte daher dem Stern nicht folgen, um ihn zu finden, wie es die Weisen taten. Unser Gott lebt, ist Gott aller Götter, Herr aller Herren, König aller Könige und wird als Richter wieder kommen.

*Bald ist Heilige Nacht  
Chor der Engel erwacht  
Hört nur wie lieblich es schallt  
Freuet euch 's Christkind kommt bald.*

Resi Held-Siegl

## Großmutter's Schätze aus ihrer Heimat



Aurora Siegl mit Resi Held-Siegl

Habt ihr auch den Erzählungen eurer Großmutter gelauscht? Der es tat und noch tut, ist reich, denn Großmütter bringen Schätze aus der Vergangenheit zu uns. Ich heiße Aurora Theresia Siegl und wohne in Florida. Mit meinem Mittelnamen hat es eine eigenartige Bewandnis.

Meine Eltern erzählten mir: Als meine Omi erfuhr, dass ihr eine Enkelin geboren war, fragte sie gleich nach meinem Namen und als sie Aurora hörte, bemerkte sie: "Na des hawi noch net khert, warum net Theresia? Des war meina Mutter ihra Nama, isch meina und deina", sagte sie zu meiner Mutter. Um Großmutter zu erfreuen, ist mein Mittelname auch Theresia. So, und jetzt wisst ihr es auch. Ja, ich kann sogar schwöwisch schwätza.

Besonders seit Großmutter nicht mehr unter uns ist, sprech ich öfter mit meiner Mami schwäbisch, da sie einmal nachdenklich meinte, dass sie mit niemand mehr schwäbisch sprechen könne. Darauf sagte mein Wiener Papi: "Jetzt hock'schti awa amol do na." Auch er ist bereits ein halber Franzfelder. Es war immer lustig, wenn meine Großeltern über Franzfeld erzählten und beschrieben, wo verschiedene Leute wohnten. Da unterbrach mein Papi: "Ja, ja, bei der Chrischnabas am Eck so schräg niwa, an d' rechta Hand Seit, da wohna sie." Wenn ihr aber richtig lachen wollt, so erzähl ich eine Begebenheit aus Wien, wo ich ein Jahr studierte und öfter mit den Studenten ausging. Wir saßen im Wiener Ratskeller beim Essen und köstlicher Unterhaltung. Da fragte man mich, wieso ich so gut Deutsch kann, oh meinte ich, ihr solltet einmal mein Schwäbisch hören. Na sag mal etwas meinten sie, und ich fing an: "Wäsch dei Haxa, dei Pratzu und dei Gfrieß, du kruschticher Rötzer!". Zuerst war feierliche Stille, dann erschallte ein Gelächter, das nicht verstummen wollte. Wenn auch ihr liebe Leser mitlachen könnt, freue ich mich. Meine Omi sagte

immer: "Lacha, lacha, des sich g'sund, lacha macht die Backa rund."

Meine Omi war immer frohen Mutes und jeder kam gerne zu ihr. Einige meiner Schulfreundinnen kamen öfter auf Besuch und lernten die Franzfelder Salzkipfel drehen. Großvater machte dafür ein großes Nudelbrett, worauf wir die Kipfel rollten, die aber nicht immer wie Kipfel aussahen, denn so leicht war es nicht. Einmal zeigte Omi mir, wie man Nudelteig ausrollt und meinte dabei, wenn ich ihn so rund ausrollen kann wie sie, darf ich heiraten. Sie hatte Recht, als ich viele Jahre später es fertig brachte, fand ich den richtigen Mann, den ich auch heiratete. Öfter gab es ausgezogenen Strudel. Für mich war es immer ein Wunder zu sehen, wie meine Omi ein kleines Häufchen Teig über den ganzen Tisch zog. Ich erinnere mich noch wie heute, am Strudeltag hobelten wir Äp-



Theresia Gallik mit Doboschorte

## Besuch aus Florida



Michael Gebhardt (419) und seine Frau Maria besuchten nach drei Jahren wieder seine Brüder Philipp und Jakob in Deutschland. Es wurde nicht nur ein Besuch der Brüder, sondern ein Besuch der großen Familie Gebhardt. Auf dem Bild: von links Theresia Gebhardt geb. Volb, Ehefrau von Philipp; Philipp Gebhardt; Maria, Ehefrau von Michael; Anna, Ehefrau von Jakob; Jakob und Michael Gebhardt.

fel, Kraut und Kürbis, daneben stand eine Schüssel mit Topfen und manchmal auch Weichsel. Über den Küchentisch breiteten wir ein weißes Tischtuch, in dessen Mitte ein tellergroßer Teig gelegt wurde. Ganz geschwind tummelte sich Omi um das Häufchen Teig, sie zupfte und zog und hob den Teig bis er endlich über die Tischkante hing; danach wurde der dicke Rand um den Teig vorsichtig abgerissen. Der erste Strudel wurde mit gezuckerten Äpfeln, Rosinen, Zimt und Bröseln belegt. Mit Hilfe des Tischtuches durfte ich dann den Teig zu einem Strudel einrollen. So ging es weiter bis alle Strudel im Backrohr waren. Wenn er dann so braun und knusprig auf der Tafel stand, freute sich die ganze Familie. Großmutter's Kochkünste und besonders ihre Torten waren berühmt, daher wünschte sich jeder in der Familie eine Doboschorte mit vielen Lagen, zum Geburtstag, so wie ihr sie auf dem Bild seht. Meine Omi ist die Theresia Gallik, geborene Schwamer vom Hause 411.

Mitunter zeigte uns Omi, wie man zu ihrer Zeit in Franzfeld das ABC mit Handzeichen und Mienenspiel lernte. Wenn wir bei ihr auf der Veranda saßen und die Zeichen nachahmten, bekam das Ganze ein lustiges Spiel mit viel Gelächter. So zum Beispiel beim "a", stellt man sich vor, vor einem Apfelbaum mit schönen roten Äpfeln zu stehen, wobei man ganz beeindruckt die Hände erhebt, den Mund weit öffnet und so lange das "aaa ..." erklingen lässt bis man wieder Luft holen musste. Beim "n" versetzt man sich in Gedanken vor einen Bienenstock, wo man von Bienen überfallen wird. Zeige- und Mittelfinger hält man zusammen, schüttelt die Hände und summt das "nnn ..." bis die Bienen abgeschüttelt waren. Die zwei Finger sind symbolhaft für das geschriebene "n". Weitere Buchstaben folgten bis wir nicht mehr lachen konnten.

Auch Lieder, Spiele, Gedichte und Sprüche hinterließ mir meine Omi aus ihrer Heimat. Es sind Schätze, die ich in Ehren halte und die mich erfreuen.

Aurora Siegl und Resi Held-Siegl

## Christoph Hild - Mein Lebenslauf



Am 1. November 1922 bin ich als Sohn von Christoph Hild und seiner Ehefrau Katharina Hummel in Franzfeld geboren. Mein Bruder Adam wurde 1924 geboren. Von 1929 bis 1935 besuchte ich die Volksschule in Franzfeld. Von 1935 bis 1939 ging ich in die Bürgerschule in Pantschewo. 1924 übersiedelten meine Eltern nach Margitza Kreis Alibunar bei Jarkowatz. Im April 1942 wurde ich zur Division Prinz Eugen einberufen. Bei

der Kapitulation kam ich in amerikanische Kriegsgefangenschaft und wurde 1946 entlassen. Von 1946 wohnte ich in Augsburg und kam 1953 nach Pfullingen. Im Jahre 1954 heiratete ich Barbara Merkle und wir bekamen 2 Söhne. Am 14. Februar 2000 verstarb meine Ehefrau. Von 1961 bis 1985 war ich bei den Stadtwerken Reutlingen als Vermessungszeichner tätig. Seit meiner Pensionierung bin ich beim Aktivtreff (Gymnastikgruppe) in Pfullingen und pflege meinen Hausgarten. Den 80. Geburtstag feierten wir am 2. November 2002 in Eierbach, Sportgaststätte in Pfullingen.

# 43. Jahrestreffen der Franzfelder in Reutlingen-Sondelfingen

**Besorgt über den Teilnahmeschwund durch Ableben der alten Generation, Pflege von Tradition und Brauchtum und den starken Zusammenhalt einer festgefügtten Notgemeinschaft über Jahrzehnte hinweg, demonstrierte bei ihrem 43. Jahrestreffen die Ortsgemeinschaft Franzfeld. In familiärer Atmosphäre feierten sie ihr jährlich stattfindendes Heimattreffen in der Sondelfinger Festhalle. Im Anschluss an den besinnlichen Auftakt mit Gedenkgottesdienst und Festversammlung ließen sich die froh gestimmten Gäste, nach Einmarsch der Trachtenpaare, mit Musik und Tanz für Jung und Alt bis in den Abend bestens unterhalten.**

Bereits beim Festgottesdienst verwies Pfarrer Helmut Stepper von der Gemeinde Pliezhausen auf die ungeheuerlichen Erlebnisse nach dem 2. Weltkrieg, wo die Gemeinde Franzfeld viele Opfer zu beklagen hatte. Es herrschte eine ergreifende Atmosphäre und eine gespannte Ruhe als er auf die Ereignisse einging, die er aus der Franzfelder Chronik sich erworben hatte. Seine Ehefrau ist eine geb. Welker aus Franzfeld und er selber hat seine Heimat verloren.

Der Vorsitzende Hans Krotz konnte mehrere Gäste begrüßen, Dr. Stefan Schultes, Oberbürgermeister und Patenonkel aus Reutlingen, Landtagsabgeordneter Dieter Hillebrand, Pfarrer Helmut Stepper, Stellvertr. der Landsmannschaft Donauschwaben vom Kreis Reutlingen Norbert Merkle, Michael Koppi Vorsitzender von den Sakelhausener Banater Schwaben, Peter Sorg von der Gemeinde Betschmen, wie den Jahrgang 1932 unter ihnen war Michael Gebhardt mit seiner Ehefrau aus Orlando aus Amerika angereist.

Bei der Begrüßungsansprache spannte Hans Krotz einen weiten Bogen in die Vergangenheit. Erinnerungen an gute aber auch an schwere Zeiten in ihrem Heimatort Franzfeld beschwor der Vorsitzende der Heimatortsgemeinschaft mit bewegten Worten. Die vom Deutschtum, von Schule, Kirche und Familie geprägte Kindheit und das friedliche Zusammenleben bis zum Kriege. Die Einberufung aller Männer ab 17 Jahren im Zweiten Weltkrieg, das harte Los der daheim gebliebenen Frauen und Kinder, schließlich die Enteignung, Internierung und Vertreibung. Wir haben viel in der Heimat im Banat zurückgelassen, aber wir haben auch viel mitgebracht. Das Erbe der Ahnen, die Donauschwabischen Tugenden: Fleiß, Gottesfurchtigkeit, Achtung der Menschenwürde und fremden Besitzes, sowie Loyalität dem Staate gegenüber.

Die Zeitspanne der letzten 43 Jahre, wo nun schon viele von uns gegangen sind, birgt viele wunderbare Erlebnisse, die wir bei unseren jährlichen Wiedersehenstagen in gegenseitiger Verbundenheit erleben durften. Reutlingen wurde durch die Patenschaft für uns Franzfelder in aller Welt die Verbindungsstätte, hier kommen wir zusammen und halten inne und erinnern uns an glückliche Tage, aber auch an schwere Zeiten. Geprägt von Fleiß, Gottesfurchtigkeit und Loyalität gegen-

über dem Staate seien die Franzfelder wie auch die übrigen Donauschwaben dann jedoch trotz aller schweren Opfer zu einem aktiven Element in ihrer neuen Heimatstadt Reutlingen geworden.

Unter großem Beifall hob Oberbürgermeister Dr. Stefan Schultes in seiner Begrüßungsansprache und Überbringung der Grüße der Patenstadt die Mitwirkung der Heimatvertriebenen beim Wiederaufbau der Stadt nach dem Zweiten Weltkrieg hervor. Ihre geglückte Integration sehe er als beispielhafte Leistung in Europa an. Großen Respekt habe er vor dem ergreifenden Schicksal der Franzfelder Gemeinde und ihrer imponierenden Lebensleistung. "Sie haben das Kunststück geschafft, Franzfelder zu bleiben und doch Reutlinger Bürger zu werden", so der OB Dr. Schultes.

Mitglied im Kreisvorstand der Landsmannschaft, Norbert Merkle überbrachte die Grüße und Glückwünsche vom Bezirks- und Kreisvorsitzenden Stefan Schl. Er hob hervor, dass wir zahlenmäßig kleiner werden, aber der Zusammenhalt umso enger. Er sprach noch Einladungen aus von der Landsmannschaft, die noch in diesem Jahr anstehen. Dass die Franzfelder gerne miteinander kommunizieren und feiern, zeigte sich im weiteren Verlauf des Nachmittags und Abends. Lebhaft wurden allerlei Erinnerungen ausgetauscht, die Wiedersehensfreude unter allen Anwesenden war groß. Die erste Generation der Landsleute sei bereits verstorben und so schrumpfte die Gemeinschaft Jahr für Jahr, was wir bedauern, meinte der Vorsitzende Hans Krotz. Zum Abschluss dankte Krotz allen, die einen Beitrag zum Gelingen beisteuerten, besonders dem Heimatausschuss, A. Jahraus, J. Jahraus, Jakob Schütz und Hans Welker für die Organisation und Vorbereitungsarbeit.

Um 19 Uhr begann mit dem Einmarsch der sieben Trachtenpaare der gemütliche Teil. Es spielte der Musikverein Pliezhausen bis 23 Uhr zum Tanz auf, die Festgemeinschaft wurde bis spät am Abend ordentlich in Schwung gehalten. Der Abschied war überall herzlich und nur schwer trennte man sich von der Schicksalsgemeinschaft in der Hoffnung, im kommenden Jahr, so Gott will, wieder zu kommen.

H. Krotz

# Spendenaufruf im Franzfelder Nr. 31

Auf den im November 2001 erschienenen Spendenaufruf haben wir eine überwältigende Resonanz erfahren. Schon im letzten Franzfelder wurde eine Namensliste der Spender veröffentlicht.

Nachfolgend nun die Fortsetzung:

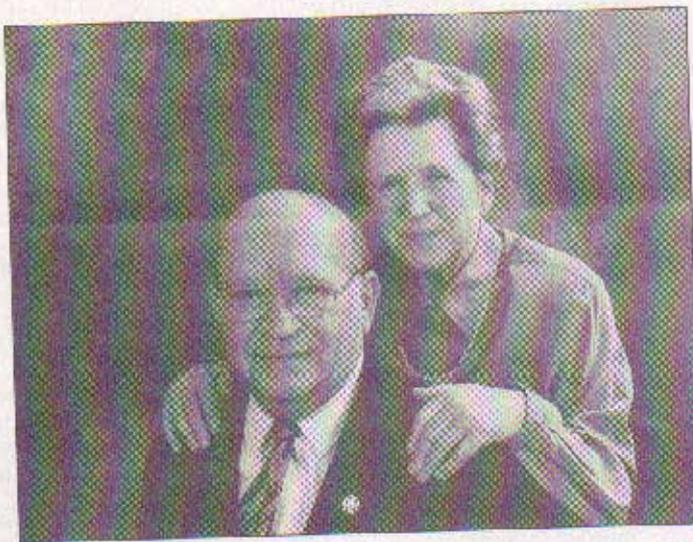
Will Christine	Balingen	Adam Metzger	
Juliane Zeller	Metzingen	Christine Salomon	Tübingen
Jakob Supper	Lichtenstein	Barb. u. Jos. Ambrosi	Bisingen
Joh. u. Margit Giess	Pliezhausen	Barbara Kiunke	Waiblingen
Michael Sladitschek	Hardt	Willi Grasnek	Weissach/Flacht
Karl Weidle	Reutl.-Sondelfingen	Johann Reppert	Solingen
Friedrich Frey	Albstadt	Adam Huber	Schönborn
Christine Betsch	Barsinghausen	Johann Morgenstern	Renningen
Jakob Schindler	Vill.-Schwenningen	Elisabeth Hild	
Michael Kolarik	Gütersloh	Eva Lukas	Römerberg
Christine Gruber		Johann Müller	Frankfurt
Wolfgang Augsburg	Reutlingen	Elise Schmidt	Iserlohn
Max Tscherder	Müllheim	Franz u. Kath. Ihre	Fellbach
Hüller Theresia	Frankenthal	Elisabeth Jerlitschka	Remscheid
Martin Eberle	Murr/Murr	Eva Wäscher	Heher
Friedrich Huber	Vill.-Schwenningen	Michael Morgenstern	
Josef Oster	Schöneck	Franz Oster	Stuttgart
Heinz Eichholz	Weil der Stadt	Johann Krotz	Metzingen
Georg Stapko	München	Friedrich Meinzer	Albstadt
Fritz u. Eli Wiedmann		Maria Siller	
Epli Jakob	Tutzing	Royal Bank of Canada ?	
Johann Omasta	Wannweil	Ewald Kaiser	
Christine Koitka	Notzingen	Barbara Hittinger	Eningen u.A.
Barbara Oster	Mötzingen	Mich. u. Sus. Popp	Laufen
Johanna Madjaritsch	Spaichingen	Christ. u. Georg Kaschuba	Reutlingen
Karl Leitenberger	Balingen	Elisabeth v. Frankenberg	Aalen
Adam Röhm	Reutlingen	Elise Kittelberger	Reutlingen
Fritz Fetter	Neumarkt	Julianna Berenz	Reutlingen
Juliane Baumann	Mannheim	Barbara Vogel	Leonberg
Juliane Morgenstern	Illingen	Johann Gaubatz	
Johann Haas	Renningen	Susanne Lapp	Reutlingen
Erika Stein	Albstadt	Hans Stein	Reutl.-Albstadt
Barbara Müller	Wittingen	Sofie Bechtler	
Adam u. Margit Hoff		Michael Koeh	
Rolf Reiser u. Mel. Neu		Elenore Fischbach	
Hans Messner	Ottendorf	Johann Baumann	Kitchener/Can.
Katharina Salzer	Höheischweiler	Anna Maria Paul	Kitchener/Can.
Fritz Gaubatz	Feldkirchen	Theresia Schmid	Mansfield
Juliane Mohr	Eningen u. A.	Sammelspende aus	Mansfield
Christine Mittinger		Resi Held-Siegl	Florida
Susanne Löchel		Michael Gebhardt	Florida
Inge Koch	Nidda	Johann Ulrich	Toronto
Eva Bauhofer	Renningen	Johann Rödler	Reutlingen
Elisabeth Weidle	Jochgrim	Edgar Rödler	Reutlingen
Karl Heimann	Friedrichshafen	Konrad Hild	Pfullingen
Magdalene Lorenz	Blumberg	Jakob Gebhardt	Bitz
Christine Hoffmann	Meßstetten	Katharina Brumm	Oldcastle/Ont./Can.
Elisab. u. Rolf Eschger	Mannheim	Barbara Braun	
Franz Rehmann	Pfullingen	Charles Hildenbrand	Bergenfield/USA
Edgar Hein	Gerlingen		

## Spender aus Österreich

Willi Mernyi	Wien
Anna Csechvics	Wien
Barbara Kunzinger	Wien
Philipp Leitenberger	Linz
Johanna Möller	Wien
Magdalene Wimmer	Fischamend
Michael Merkle	Vöcklabruck
Elisabeth Giess	Wien
Elisabeth Schneider	Wien
Teresia Zarembach	Wels
Katharina Netzing	Wien
Susanne Gruber	Steyr
Katharina Koch	Wien
Christine Meis	Linz

Theresia Hoffmann	Wels
Emilie Volb	Wien
Christine Zeis	Wien
Barbara Dehm	Pasching
Georg Lapp	Schwechat
Christine Breschan	Poggersdorf
Michael Leitenberger	Marchtrenk
Adam Volb	Leonding
Elisabeth Lemer	Pasching
Elisabeth Dobay	Salzburg
Teresia Kloß	Kammberg
Sen. Ludwig Mernyi	Bad Vöslau
Maria Volb	Pasching
Friedrich Obmann	Spillern
Johann Holzmüller	Schwechat
Georg Lapp	

# Goldene Hochzeiten



Am 3.10.2002 feierten **Franz Rehmann (187)** und **Gisela, geb. Kramer** ihre goldene Hochzeit.

Franz gelang nach Internierung in verschiedenen Lagern Mitte 1947 die Flucht über Ungarn nach Österreich. Ca. drei Jahre arbeitete er in Salzburg. Dort traf er auch seine ältere Schwester Barbara wieder. Sein Vater Franz Rehmann sen. kam nach fünfjähriger Gefangenschaft in Russland nach Pfullingen. Daraufhin übersiedelte auch Franz Mitte 1950 nach Pfullingen zu seinem Vater. Auch die Mutter Christina und die jüngere Schwester Kristina zog es nach Zwangsarbeit in Jugoslawien 1951 nach Pfullingen.

Gisela flüchtete mit Mutter und Geschwistern von Schlesien nach Niederbayern. Da es in Niederbayern kaum Arbeit gab, kam auch sie auf Umwegen nach Pfullingen. Dort lernten sich die beiden kennen. 1952 wurde geheiratet. Getraut wurden sie vom Franzfelder Pfarrer Johann Poglitsch.

Gemeinsam mit ihnen feierten die Tochter mit Schwiegersohn, drei Enkelkinder und die Geschwister der beiden Goldhochzeiter.

**Konrad Merkle (394) und Barbara geb. Henke (605)** feierten am 6. Juli 2002 das Fest der goldenen Hochzeit.

Beide Eheleute mussten als Heranwachsende die schwere Zeit von Kriegs- und Nachkriegszeit in der alten Heimat miterleben. Als Kinder und Jugendliche kamen sie mit den Müttern in das berüchtigte "Hungerlager" Rudolfsgnad, wo sie sich kennen gelernt haben. Im Januar 1948 mussten sie zur Zwangsarbeit in die Kohlengruben.

Konrad kam in die Kohlengrube Rudnik Golubara bei Veliki Zrljenin, die er aber bald verlassen konnte und Arbeit als Zimmermann fand.

Geheiratet wurde am 6. Juli 1952 in Stubline bei Obrenovac. Im Mai 1953 konnte man mit den Eltern von Barbara nach Deutschland übersiedeln. Durch verschiedene Umsiedlungslager kam man nach Haid Kreis Reutlingen, bis die Familie endlich über Altenburg in Oferdingen eine neue Heimat fand. Ihre drei Kinder wurden schon in Oferdingen geboren. Das Fest der goldenen Hochzeit wurde am 6. Juli 2002 im Kreis der Kinder, Schwiegerkinder, drei Enkelkinder, Verwandten und Freunden gefeiert.





## Dankbarkeit für 50 gemeinsame Jahre

### Das Ehepaar Georg und Hilde Lapp feierten goldene Hochzeit

Am 11. Oktober 2002 war es so weit! Die Eheleute Georg Lapp aus Franzfeld (463) und Hilde geb. Hauser aus Bal. Ostdorf feierten ihr goldenes Ehejubiläum. Georg wurde mit 17 Jahren zum Militärdienst eingezogen und verbrachte danach sechs Jahre in französischer und jugoslawischer Kriegsgefangenschaft. Durch die Bemühungen seines Bruders kam er 1951 nach Balingen, wo der gelernte Maschinenschlosser Arbeit fand, und wo er 36 Jahre lang beschäftigt war.

Hilde Hauser, eine gebürtige Ostdorferin, wurde 1944 als Luftwaffenhelferin nach Fürth eingezogen. Nach ihrer Rückkehr half sie zunächst in der elterlichen Landwirtschaft mit und fand in den Folgejahren hier und da Arbeit, wenn auch nie in ihrem Lieblingsberuf als Krankenschwester.

Das Jubelpaar kann sich noch genau an den Tag des Kennenlernens erinnern. Der Zufall wollte es, dass es bei einer Hochzeitsfeier am 4. Mai 1952 war. Und am 2. Oktober wurde dann geheiratet.

1956 wurde dann das Eigenheim in der Frühlingsstraße 5 bezogen. Zwei Söhne wurden geboren. In der Zwischenzeit hat sich die Familie um vier Enkel- und zwei Urenkelkinder vergrößert.

Blumen und Garten sind Lieblingsbeschäftigung von Hilde, die seit 45 Jahren beim Ostdorfer Kirchenchor mitsingt. Georg war im Posaunenchor engagiert, bis ihn die Krankheit zur Aufgabe zwang. Seither betätigt er sich zum Ausgleich im Balingen "Behindertensport nach Schlaganfall". Eines jedoch ist den beiden besonders wichtig: "Unsere Dankbarkeit für 50 gemeinsame Jahre" und die Hoffnung auf noch viele weitere. Möge diese Hoffnung in Erfüllung gehen.



## Wieder "Stammtisch" der Franzfelder im Zollernalbkreis



Und es kamen wieder fast 160 Personen zu diesem 29. Stammtisch und waren des Lobes voll über das Gelingen. Wir hoffen, dass es gesundheitlich so bleibt, dann gibt es im April 2003 den 30. Stammtisch der Franzfelder im Zollernalbkreis.

Am 6. Oktober war es wieder so weit. Es gab den 29. Stammtisch mit Brotwurstessen. Nachdem sich Hans Stein von seiner Erkrankung erholt hat und viele Landsleute den Wunsch äußerten, man möge doch wieder ein "Brotwurstessen" machen. So entschloss man sich dann dazu. Allerdings war das Ganze mit Schwierigkeiten verbunden. Man musste eine andere Gastwirtschaft finden, weil die "Brücke in Eendingen" geschlossen ist. Dann erkrankte der Metzger, der bisher die Arbeit für uns gemacht hat. Zum Glück konnte auch dafür Ersatz gefunden werden. So konnte dem allgemeinen Wunsch entsprochen werden.

Bis dahin alles Gute  
Euer Hans Stein

## Glück oder Gnade?

### Johann Schindler wurde 95 Jahre alt Johanna Schindler, geb. Oster ist 93 Beide Schindlers feierten "Kronjuwelenhochzeit"



*Johann und Johanna Schindler mit den Gratulanten, dem Reutlinger Oberbürgermeister Dr. Schultes und dem Sondelfinger Bezirksbürgermeister Werner Schenk.*

Die Frage Glück oder Gnade wurde bereits im Jahre 1997 gestellt, als "die Schindlers" nach ihrem 88. und seinem 90. Geburtstag und der zwischenzeitlichen "Gnadenhochzeit" großen Anlass zum Feiern hatten.

Nun haben sie auch noch ein weiteres Jubiläum geschafft. Sie wurde am 18. April 2002 genau 93 Jahre alt, am 4. August 2002 konnten beide das äußerst seltene Fest der "Kronjuwelenhochzeit" (75 Jahre verheiratet) feiern und am 1. September 2002 wurde unser "Johann-Vetter" 95 Jahre alt. Damit ist die schon früher gestellte Frage wohl endgültig beantwortet: Es ist Gnade, solch seltene Feste feiern zu dürfen, und es ist Gnade, ein so hohes Alter zu erreichen.

Dass unser "Jubelpaar" nicht nur schöne Zeiten hinter sich hat, wurde bereits früher ausgeführt. Er musste zur "Prinz-Fugen"-Division einrücken und den grausamen Partisanenkrieg miterleben, sie blieb in Franzfeld zurück und landete schließlich im Vernichtungslager Rudolfsnad. Dennoch war beiden die Gnade zuteil, alle schrecklichen Zeiten zu überleben und sich nach dem Krieg schließlich in Österreich wiederzufinden. Dann in Westdeutschland gelandet, begann man mit der Arbeit und dem Bau eines ersten, dann eines zweiten Hauses in Renningen, Kreis Leonberg, um schließlich in Reutlingen-Sondelfingen ein neues Haus zu bauen, damit man "bei den Franzfeldern" sein konnte, die sich in der Mehrzahl in und um Reutlingen angesiedelt hatten.

Als Mitglied der ersten Stunde fand Johann Schindler bei der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e.V. eine äußerst wichtige Aufgabe. Seinem Naturell entsprechend sammelte und notierte er alle zugänglichen Geburts-, Sterbe- und

sonstigen Daten der noch lebenden Franzfelder und leistete damit für das neue Franzfelder Heimatbuch eine unschätzbare Arbeit mit tausenden von Telefonaten, hunderten von Telefonbüchern (auf eigene Rechnung gekauft) und unzähligen Telefongesprächen. Noch heute wenden sich viele Franzfelder an ihn, wenn sie nicht wissen, wo sie mit ihren Kenntnissen und Nöten hin sollen. Auch seine Arbeit im Kalenderausschuss, der jährlich über den "Franzfelder Kalender" und seinen Inhalt entschied, muss genauso gewürdigt werden, wie seine unermüdete Tätigkeit beim Versand der "Franzfelder Kalender" und der jährlich 2 Zeitungen "Der Franzfelder", bei dem ihm seine Ehefrau, die "Hanni-Bas" in hohem Maße mitgeholfen hat.

Was aber noch niemand geschafft hat: Im Heimatort des Urahns von Johann Schindler, in Köndringen, haben "die Schindlers" eine "**Franzfelder Heimatstube**" im neuen Rathaus eingerichtet, die mit Erinnerungsstücken an Franzfeld und damit auch die Auswanderergeschichte ein Anziehungspunkt für die heutigen Köndringer und viele Schulklassen ist. Diese "Franzfelder Heimatstube" wurde im September 1996 in Gegenwart des heutigen Bürgermeisters Jäger von Köndringen und zahlreicher Franzfelder und Köndringer feierlich eingeweiht. Außerdem hat Köndringen auf Betreiben der "Schindlers" eine Franzfelder Straße erhalten.

Erneut haben daher die Franzfelder Anlass, sowohl Herrn Johann Schindler als auch seiner Ehefrau Johanna geb. Oster, zu ihren Feiern und zu den Geburtstagen herzlich zu gratulieren und ihnen Dank und Anerkennung auszusprechen für ihre für Franzfeld und die Franzfelder geleistete große Arbeit. M.L.



BADEN-WÜRTTEMBERG

Zum Fest der

## KRONJUWELENHOCHZEIT

übermittle ich Ihnen

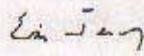
Herr Johann Schindler  
und Frau Johanna Schindler  
Reutlingen-Sondelingen

meine herzlichen Glück- und Segenswünsche.

Ich freue mich mit Ihnen über die Gnade eines langen, gemeinsamen  
Lebensweges und hoffe, dass Sie Ihren Ehrentag bei  
guter Gesundheit verbringen dürfen.

Mögen Ihnen mit Gottes Segen noch viele Jahre des Glücks  
und der Harmonie beschieden sein.

Stuttgart, den 2. August 2002

  
MINISTERPRÄSIDENT

*Das Bundespräsident*

Berlin, den 7. August 2002

Frau Johanna Schindler und  
Herr Johann Schindler  
Gärtnerstraße 37

72765 Reutlingen

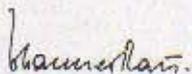
Sehr geehrte Frau Schindler,  
sehr geehrter Herr Schindler,

heute feiern Sie Ihren 75. Hochzeitstag. Zu diesem Festtag, den nur sehr wenige  
Ehepaare erleben dürfen, möchte ich Ihnen von Herzen gratulieren.

Erlauben Sie mir, Ihnen ein kleines Geschenk zu überreichen, verbunden mit der  
Hoffnung, dass es Ihnen willkommen ist und auch Freude bereitet.

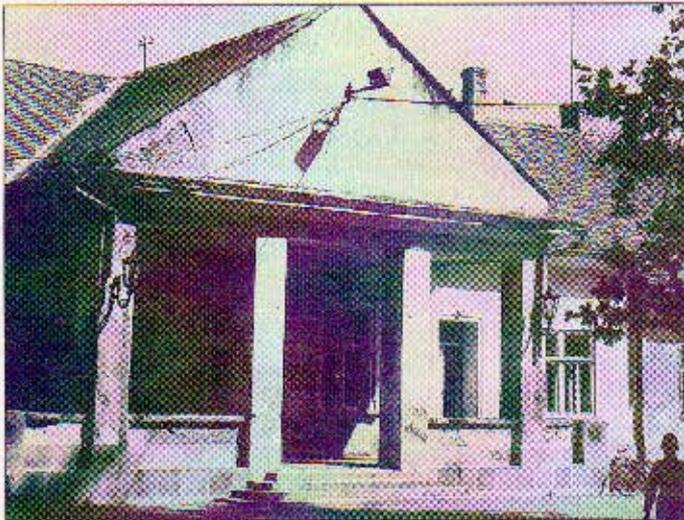
Meine besten Wünsche begleiten Sie auf Ihrem weiteren gemeinsamen Lebensweg.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr



# Ein Besuch in "unserem" Franzfeld

Es war nicht mein erster Besuch in Franzfeld, als ich Ende Mai 2002 mit meinen drei Kindern nach Franzfeld fuhr, allerdings war der jetzige Besuch voller Überraschungen, nicht nur für mich, sondern auch für meine Kinder. Bei meinem ersten Besuch im Jahre 1964 ließ mich der "Partisan", der nun unser Haus bewohnt, nicht einmal auf den Hof, um zu fotografieren. Jetzt wurden wir überall eingeladen zu Kaffee und Sliwowitz.



Rathaus Franzfeld

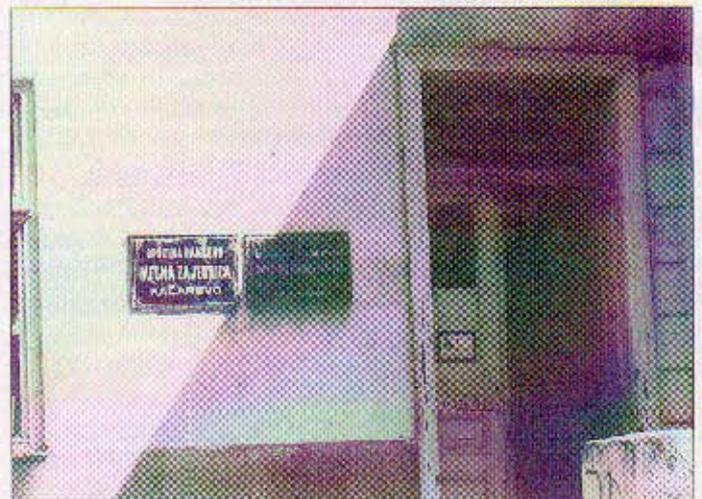
"Unser Franzfeld" gibt es natürlich nicht mehr. Nicht nur, dass in den wenigen noch erhaltenen Häusern andere Menschen wohnen, es wurden auch viele alte Häuser abgerissen und neu gebaut, teilweise sogar unter Missachtung der alten Grundstücksgrenzen. Dennoch lohnt sich eine Reise "in die Erinnerung", wie der Franzfelder Kulturverein FKI diese für Mai 2003 plant und hofft, dass zahlreiche Landsleute daran teilnehmen. Wer allerdings Franzfeld, das heutige "Kacarevo" so in Erinnerung behalten möchte, wie er oder sie es als Kind oder später erlebt hat, sollte lieber wegbleiben. Allerdings dürfte und sollte bei den meisten die Neugier überwiegen, was denn bis heute aus "unserem Franzfeld" geworden ist. Also nichts wie bei Konrad Hild, Friesenstr. 39, 72793 Pfullingen schriftlich oder telefonisch (07121) 71934 anmelden! (Siehe auch die Beilage zum "Franzfelder").

Nun, wir haben Franzfeld mithilfe eines Verwandten, der als Serbe durch die Beherrschung der Sprache schon ganz anders auftreten kann, besucht. Der erste Gang war natürlich ins Zentrum, auf die "Hawacht", das Rathaus. Dort konnte man feststellen, dass die Tafel zur Hundertjahrfeier von Franzfeld, mit der Erinnerung an Kaiser Franz Josef II. und dem Wahlspruch der Franzfelder "Fleiß, Redlichkeit und Glaube erheben uns vom Staube" nicht mehr vorhanden ist. Stattdessen gibt nun eine kleinere Tafel bekannt, dass der Ortsverband Kacarevo Teil der Gemeinde Pancevo ist. Das Rathaus, mit Ausnahme der Decke im "Trausaal" ist im übrigen in einem sehr schlechten Bauzustand, soll allerdings im nächsten Jahr ganz im alten Stil renoviert werden, was nach einem Kostenvoranschlag an die 70.000 Euro kosten wird. Ob sich die früheren Franzfelder an diesen Kosten beteiligen sollen und

wollen, ist noch vollkommen offen, hängt aber sicher auch davon ab, ob der alte Zustand einschließlich der 100-jährigen Gedenktafel wiederhergestellt werden kann und wird.

Der jetzige Ortsvorsteher von Kacarevo, den seine Damen erst herbeirufen mussten, empfing uns alle sehr freundlich. Überhaupt muss man feststellen, dass die jetzigen Bewohner von Franzfeld/Kacarevo gegenüber uns früheren Franzfeldern sehr aufgeschlossen und sehr gastfreundlich sind. Auch interessieren sie sich sehr für die Ansiedlungs- und die spätere Geschichte von Franzfeld sowie die früheren Bewohner. Hier gäbe es auch für uns noch einiges an Kontakten zu verbessern. Gerade diese Gastfreundschaft hat z.B. meine Kinder sehr beeindruckt. Schließlich müssen wir berücksichtigen, dass die jetzigen Bewohner von Franzfeld/Kacarevo schon die nächste und übernächste Generation der seinerzeitigen "Vertreiber" sind und für die "Sünden ihrer Väter" sicher nichts können. So wenig ich meine Kinder dafür verantwortlich machen möchte, dass in deutschem Namen vor allem Juden in Konzentrationslager gesperrt, gequält und ermordet wurden, so wenig kann ich die jetzige Generation der Bewohner von Franzfeld/Kacarevo als Nachkommen der "Vertreiber, Mörder und Quäler" für das verantwortlich machen, was ihre Väter und Vorfäter getan haben.

Die alte Schule neben der "Hawacht" steht noch, ist aber in einem baufälligen Zustand. Das Pfarrhaus ist abgerissen, im Pfarrhof ist eine neue Turnhalle errichtet. Der Kirche fehlt der früher alles beherrschende Turm, das Gebäude selbst ist baufällig. Der Park oder was davon übrig geblieben ist, steht noch in früherer Größe. Besonders stolz sind die jetzigen Bewohner von Franzfeld/Kacarevo, dass sie "aus eigener Kraft"



Zugang ins Rathaus Franzfeld



Deckengemälde im Trausaal

sämtliche Ortsstraßen mit einem Teerbelag versehen konnten und jedes Haus eine eigene Wasserleitung hat. Damit sind natürlich auch alle früheren Tiefbrunnen beseitigt worden. Ob das in die Häuser gelieferte Wasser allerdings besser oder gleichgut ist wie das frühere Tiefbrunnenwasser, das man mühsam selbst holen musste, blieb unerwähnt. Dennoch hat sich vieles geändert: Die Bewohner haben offenbar nicht mehr die frühere Angst, dass die "Schwabos" wiederkommen und ihr Eigentum wiederhaben wollen. Dennoch fürchtet man sich vor dem in Planung befindlichen neuen Rückerstattungsgesetz, sodass viele Bewohner dazu übergehen, den ursprünglich nach Enteignung der Deutschen kostenlos erhaltenen Grund und Boden jetzt vom Staat zusätzlich aufzukaufen, um ihn später behalten zu dürfen.

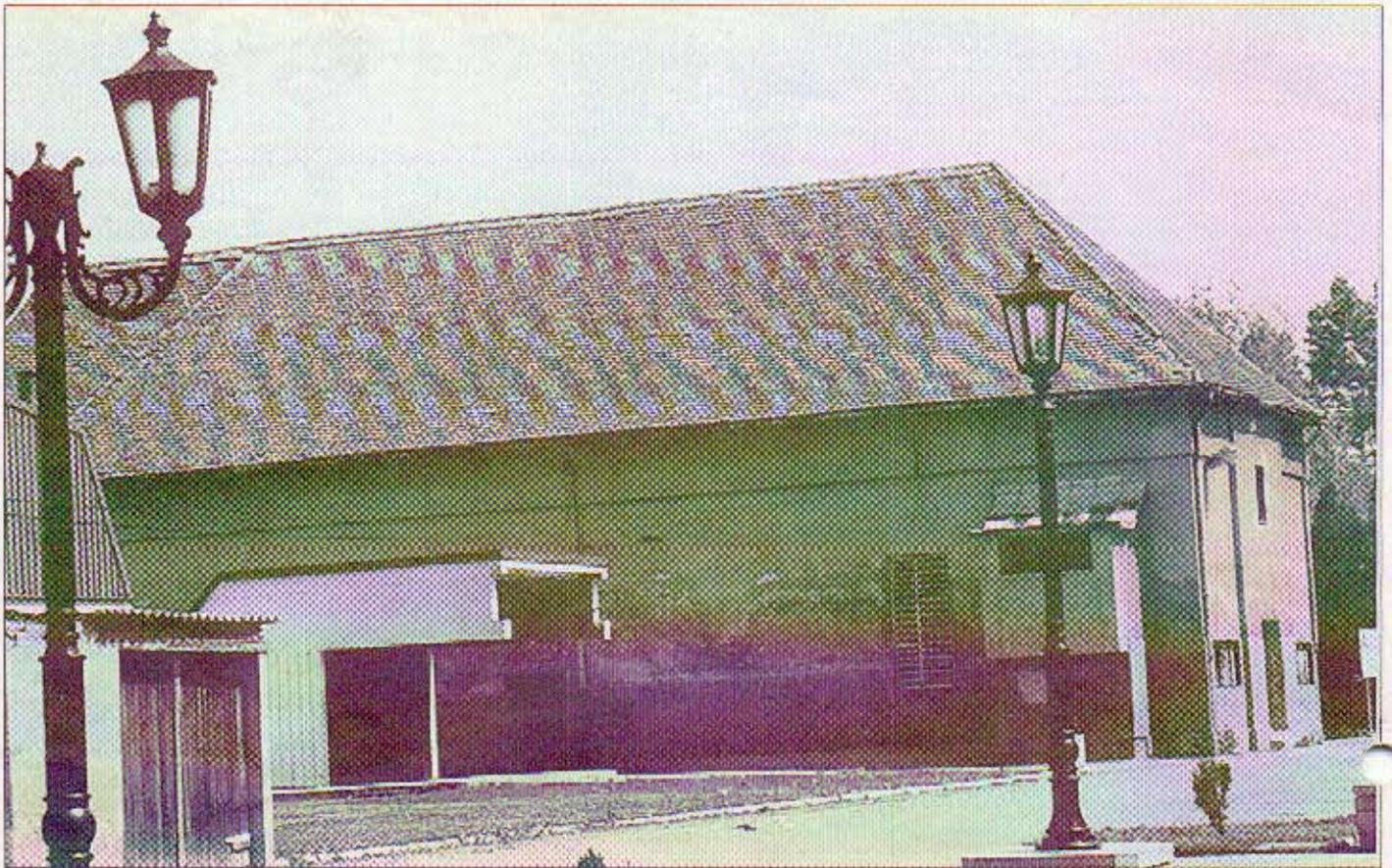
Durfte ich bei meinem ersten Besuch 1964 von meinem Vaterhaus in der Schwabengasse nicht einmal Fotografien im Hof des Hauses machen, wurden wir jetzt alle von unserem "Nachbarn" sogar nicht nur zur Besichtigung des Hauses, sondern auch zu einem Kaffee eingeladen, was wir allerdings ablehnen mussten. Dennoch war die Veränderung der Einstellung uns gegenüber unverkennbar. Vielleicht liegt das auch daran, dass wir "Schwabos" wieder die Wohlhabenden sind, während die jetzigen Bewohner das geblieben sind, was sie auch vor der Enteignung der Deutschen waren. Natürlich haben sie auch Fortschritte gemacht, aber man fragt sich, was gewesen wäre, wenn man uns in Ruhe hätte weiterarbeiten lassen, und diese Frage stellen nicht nur wir.

Es ist jedoch müßig, darüber zu grübeln. Nehmen wir den Zustand unseres Franzfeld, wie er eben ist. Wehmut befiel mich, als ich die Häuser meines ersten Schulbesuchs, die erste Klas-

se bei Lehrer Mathes, die zweite Klasse bei Lehrer Hüttl in ihrem jetzigen erbärmlichen Zustand widersah. Sieht alles schon von außen verkommen und verfallen aus, so mag man sich gar nicht fragen, wie es erst drinnen aussehen mag, wenn man sich überhaupt noch in ein solches Gebäude hineintrauen wollte. Ich jedenfalls traute mich nicht. So blieb nur die Erinnerung an die erste Schulzeit.



Deckengemälde im Trausaal



Alte Kirche in Franzfeld

Die Erinnerung kam auch beim Besuch des Friedhofs wieder hoch. Fremd und unheimlich kommt der Ort einem wieder vor. Der Eingang weist ein neues Tor auf, welches angeblich von einem früheren Franzfelder aus den USA gestiftet wurde, dessen Namen man aber nicht nennen darf. Die alten Gräber unserer Vorfahren, darunter auch das Grab meines Vaters, sind lange verschwunden und wurden von den jetzigen Bewohnern Franzfelds mit ihren Toten belegt. Ein kleiner Rest links eines Weges wurde für den "deutschen Friedhof" vorbehalten. Dort findet man noch einige aufgebrochene Gruften und teilweise auch noch einige alte Grabsteine. Ob und was aus diesem Teil noch zu machen ist, mögen aber unsere Franzfelder entscheiden. Meine Söhne meinten, dort könne man ein Denkmal an die früheren Franzfelder errichten, was ich auch allein für sinnvoll erachte. Mögen aber viele Franzfelder bei unserer Fahrt im Mai 2003 mitkommen und sich den Zustand einmal ansehen. Nur dann kann man auch entscheiden! Das gleiche gilt für die ehemalige Kirche. Hat doch der jetzige Ortsvorsteher von Franzfeld/Kacarevo mir gegenüber gemeint, "wenn wir es genehmigen würden", würde man die baufällige Kirche abbrechen und ein Denkmal errichten, dass dort einmal die evangelische Kirche der früheren Franzfelder stand. Dennoch wird man abwarten müssen, wie das neue Rückerstattungsgesetz lauten wird. Schließlich gehörten ja Kirche und Pfarrhaus wohl der politischen Gemeinde Franzfeld, wenn es sich nicht gar um Kircheneigentum handelte. All dies sind Dinge, die man jetzt, nach so vielen Jahren, nicht über das Knie brechen kann. Fest steht allerdings, dass für eine evangelische Kirche im heutigen Franzfeld kein Bedarf mehr besteht, verfällt doch schon die evangelische Kirche in der früheren Kreisstadt Pancevo nach und nach. Da es jetzt auch in Pancevo praktisch keine evangeli-

schen Bewohner mehr gibt, gibt es auch keinen evangelischen Pfarrer mehr. Wenn die heutigen Bewohner überhaupt etwas glauben, dann sind sie orthodoxe "Prawoslaven", die sich auch in Franzfeld bereits eine orthodoxe Kirche gebaut haben. Auch hier stehen wir vor schweren Entscheidungen, die man nicht von heute auf morgen treffen kann, wenngleich die Zeit davonläuft und immer weniger Franzfelder aus der "Erlebnisgeneration" noch am Leben sind.

So können wir bei einem immer noch empfehlenswerten Besuch von Franzfeld sehen, dass die Zeiten und die Menschen sich wesentlich geändert haben, deshalb aber die Probleme nicht geringer geworden sind. Wir würden es daher sehr begrüßen, wenn möglichst viele Franzfelder im Mai 2003 "ursprünglich Franzfeld" besuchen und sich ein eigenes Bild von dem jetzigen Zustand machen würden. Nur so kann man vernünftigerweise entscheiden, ob und wie es weitergehen kann mit "unserem Franzfeld".

M.L.



Friedhof Franzfeld - kleiner deutscher Rest